

in mein Duar zurückzukehren. Meine Pferde und meine Sklaven aber stehen zu Euren Diensten."

Kapitän Gerard neigte das Haupt, ohne eine weitere Antwort zu geben. Er wußte schon, daß der Entschluß des Scheik unabänderlich gefaßt sei. Eine Stunde später ritt derselbe auch wirklich davon, ließ den beiden Freunden aber ihre Pferde und die meisten Diener zurück. Ein Theil derselben sollte dem Kapitän Gerard folgen, die Uebrigen nach seiner Abreise die Zelte abbrechen, und dem Scheik in sein Duar nachbringen.

### Fünftes Kapitel.

## Die Löwenjagd.

Drei Stunden vor Sonnen-Untergang bestiegen Kapitän Gerard, Robert und die ihnen vom Scheik zugewiesenen Diener ihre Pferde, und ritten nach dem Duar hinüber, wo sie von Tajeb, dem alten Häuptlinge, und sämtlichen Kriegern des Stammes erwartet, und bei ihrer Ankunft, kurz vor Einbruch der Nacht, mit einem lauten Freudengeschrei empfangen wurden. Sie sprangen aus dem Sattel. Kapitän Gerard und Robert nahmen ihre Waffen an sich, und nun erst wendete sich der Kapitän an Tajeb mit der Frage:

"Haben deine jungen Männer das Lager der Löwen aufgespürt, und kennen sie die Fährte?"

"Es ist geschehen," versetzte der alte Häuptling. "Sie kommen jeden Abend an eine Schlucht, durch welche der Fluß strömt, um dort ihren Durst zu löschen. Ich werde morgen meinem Bruder die Schlucht zeigen."